



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz



Zukunftsdialog Handwerk



Foto: iStock / Eloi Omella

[bmwk.de](https://www.bmwk.de)

Wirtschaft und Gesellschaft befinden sich in einem umfassenden Wandel. Zu keiner Zeit waren das Ausmaß und die Geschwindigkeit sich verändernder Rahmenbedingungen herausfordernder. Die Transformation erfasst auch das Handwerk. Die Energiewende, nachhaltiges Wirtschaften, die fortschreitende Digitalisierung und die Fachkräftesicherung sind zentrale Zukunftsthemen des Handwerks. Die Handwerksorganisationen gestalten diese Entwicklung aktiv und erkennen sie als Chance zur Zukunftssicherung des Handwerks.

Die Fortsetzung des Branchendialogs Handwerk als Zukunftsdialog bildet den Rahmen für einen offenen, ambitionierten und partnerschaftlichen Austausch zwischen Politik, Handwerksorganisationen und Gewerkschaften. Gemeinsam und auf allen Ebenen der Handwerksorganisation sollen in den nachfolgenden Kernbereichen der Transformation auf diskursive Weise der Status quo beleuchtet, Zielmarken definiert und praxisgerechte Maßnahmen entwickelt werden. Der politische Startschuss für den Zukunftsdialog Handwerk wird am 8. März 2023 im Rahmen der Eröffnung der Internationalen Handwerksmesse erfolgen. Der Dialogprozess soll dabei insbesondere auch vor Ort in den Regionen geführt werden. Dieses gemeinsame Papier von ZDH, DGB und BMWK dient dabei als Diskussionsgrundlage und enthält Leitfragen zu den zentralen Zukunftsthemen des Handwerks, die Ausgangspunkt für den Dialog der Beteiligten vor Ort sein sollen.

Energiewende und nachhaltiges Wirtschaften

Der Klimawandel bedroht das gesamte Ökosystem der Erde, mit erheblichen Folgen für Wirtschaft, Gesellschaft und Lebensräume. Ihn einzudämmen ist eine der großen Aufgaben unserer Zeit. Bei der Transformation unserer Wirtschaft zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit spielt das Handwerk eine entscheidende Rolle. Es ist einer der vielseitigsten Wirtschaftsbereiche Deutschlands und bildet mit einer Million zum großen Teil kleinen und mittleren Betrieben und seinen rund 5,6 Millionen Beschäftigten ein Kernstück der deutschen Wirtschaft. Mit seinen Dienstleistungen trägt das Handwerk unmittelbar zum Erreichen der Klimaziele bei: Bei der Umstellung unserer Energieversorgung hin zu erneuerbaren Energien sind Handwerker/innen gefragte Expert/innen. Im Bereich der Mobilitätswende sind viele weitere Gewerke des Handwerks aktiv, wenn es neben den verschiedenen Antriebskonzepten im Gesamtverkehr um die Verkehrsinfrastruktur sowie die private und gewerbliche

Mobilität im städtischen und ländlichen Raum geht. Darüber hinaus sind die Bau- und Ausbauhandwerke Umsetzer der Bauwende im nachhaltigen (Neu-)Bau und der Sanierung des erforderlichen Wohnraums.

Zum anderen verbrauchen Handwerksbetriebe selbst Energie und emittieren auch CO₂. Insoweit wird das Handwerk auch hier gefragt sein, wenn es um die Erreichung der Klimaziele geht. Bei der Energiereduzierung und Dekarbonisierung braucht es dabei geeignete Rahmenbedingungen, um die Betriebe bei der Transformation zu stärken.

Der Zukunftsdialog soll dabei helfen, die wichtigsten Bedarfe der Transformation im Bereich Handwerk zu identifizieren und den Weg für konkrete Lösungsansätze zu bereiten. Ausgangspunkt für die Diskussion sollen die nachfolgenden Leitfragen sein:

- Wie können Betriebe und ihre Beschäftigten bei der Energiewende und nachhaltigem Wirtschaften unterstützt werden?

- Ob und wie können Ausbilder/innen weiter qualifiziert werden?
- Wie müssen Berufsbildungsstätten des Handwerks weiterentwickelt werden?
- Wie können Betriebe und Beschäftigte unterstützt werden, um den neuen Qualifikationsanforderungen gerecht zu werden?
- Inwieweit können wir gemeinsam Fachkräftepotenziale für das Handwerk erschließen?
- Wie lassen sich in andere Branchen abgewanderte Fachkräfte für das Handwerk zurückgewinnen?
- Wie lassen sich erforderliche Weiterbildungsangebote in den verschiedenen Branchen weiterentwickeln und in der Fläche umsetzen?
- Wie kann durch solche Weiterbildungsangebote die gewerkeübergreifende Zusammenarbeit der Betriebe vor Ort gestärkt werden?

Digitalisierung

Die Digitalisierung hat das Handwerk längst erreicht und bringt weitreichende Veränderungen mit sich. Sie eröffnet neue Aufgaben und Geschäftsfelder, neue Arbeitsinhalte, neue Orte und Zeiten der Arbeit, Beschäftigungschancen und Beschäftigungsrisiken. Die Einführung digitaler Technologien und Verfahren drängt Handwerksbetriebe dazu, ihr eigenes Geschäftsmodell, ihre Prozesse und ihr Tun zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Die Digitalisierung bietet dabei vielfältige Chancen und Möglichkeiten – etwa bei der Arbeitsorganisation oder auch mit einer höheren Sichtbarkeit bei den Kund/innen. Die Corona-Pandemie hat die Entwicklung hin zu einer digitaleren Arbeitswelt weiter beschleunigt. Mithilfe des Zukunftsdialogs soll erörtert werden, wie Handwerksbetriebe und ihre Beschäftigten bei der Digitalisierung bestmöglich unterstützt und gleichwertig zu anderen Wirtschaftsbranchen berücksichtigt werden können, wie eine intelligente Nutzung der Chancen der digitalen Möglichkeiten,

wie beispielsweise Anwendungen künstlicher Intelligenz, aussehen kann und wo zukünftig noch die Herausforderungen liegen. Ausgangspunkt für die Diskussion sollen die nachfolgenden Leitfragen sein:

- Was sind derzeit noch die größten Hemmnisse im Bereich der Digitalisierung? Wie können diese angegangen werden?
- Wie können Digitalisierung und Innovation als Instrumente zur Entlastung der Fachkräfte vorangetrieben werden? Wie können Forschung und Transfer intensiviert werden?
- Wie kann Digitalisierung zur Fachkräftesicherung eingesetzt werden?
- Wie lässt sich die gewerkeübergreifende Zusammenarbeit durch Digitalisierung verbessern?
- Wie können die Potenziale, die die Digitalisierung zur Vereinfachung von bürokratischen Verfahren bietet, intelligent für das Handwerk genutzt werden?
- Wie kann die Digitalisierung im Handwerk sozialpartnerschaftlich gestaltet werden?

Fachkräfte in Zeiten des demographischen Wandels

Qualifizierte Fachkräfte sind das Fundament für die Leistungsfähigkeit des deutschen Handwerks. Sie zu gewinnen und im Handwerk zu halten ist eine der zentralen Zukunftsaufgaben des Handwerks. Hinzu kommt der enorme Bedarf an handwerklicher Tatkraft, um die Transformation unserer Wirtschaft hin zu Klimaneutralität und Nachhaltigkeit erfolgreich zu gestalten. Der Zukunftsdialog soll dabei helfen, die richtigen Weichen zu stellen, um mehr junge Menschen für das Handwerk zu begeistern, ihnen eine tragfähige Zukunftsperspektive wie auch Entwicklungsmöglichkeiten im Handwerk zu bieten, und um das Potenzial in den Zielgruppen zu heben, die bisher in vielen Bereichen des Handwerks noch unterrepräsentiert sind

(z. B. Frauen in MINT-Berufen). Ausgangspunkt für die Diskussion sollen die nachfolgenden Leitfragen sein:

- Wie kann Berufsorientierung (z. B. in Bezug auf neue Zielgruppen) gestärkt und wie können unterschiedliche Zielgruppen passgenau angesprochen werden?
- Wie kann die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung gefördert werden/ vor Ort erreicht werden?
- Wie schaffen wir eine neue Kultur der Weiterbildung, um den aktuellen Anforderungen gerecht zu werden?
- Wie kann die überregionale Vermittlung und Bewerbung von bzw. die Suche nach Ausbildungsplätzen und Bewerbern unterstützt werden?
- Wie können bestehende Unterstützungsinstrumente für junge Menschen am Anfang und während ihrer Ausbildung besser nutzbar gemacht werden? Bedarf es neuer Instrumente?
- Wie kann es gelingen, die Rahmenbedingungen für Selbständigkeit und Beschäftigung von Frauen im Handwerk zu stärken? Wie kann ein Kulturwandel hin zu mehr Chancengleichheit von Frauen befördert werden?
- Wie können Formen der sozialpartnerschaftlichen Zusammenarbeit gefördert werden, die zu einer Verbesserung der Fachkräftesituation beitragen?
- Welche Maßnahmen sind im Bereich der Fachkräftesicherung notwendig, um ordnungspolitische Rahmenbedingungen, soziale Absicherung und fairen Wettbewerb zu ermöglichen?
- Wie kann die Beschäftigung für ausländische Fachkräfte in den Betrieben des Handwerks attraktiver gestaltet werden? Wie kann Integration langfristig gelingen?
- Wie gelingt es gemeinsam, die Anforderungen an die Mobilität und das Wohnen der Zukunft gerade im Hinblick auf Beschäftigte zu stemmen?
- Wie kann die Tarifbindung im Handwerk gestärkt werden?
- Wie können Arbeitsplätze im Handwerk altersgerecht gestaltet werden, so dass es Beschäftigten möglich wird, länger in ihrem erlernten Beruf zu arbeiten?
- Wie können Ausbildungsbetriebe im Handwerk in ihrem Ausbildungsengagement entlastet und unterstützt werden?
- Wie gelingt es, neue Gruppen für die Unternehmensnachfolge zu erschließen?

Stärkung der Selbstverwaltung

Das deutsche Handwerk ist von jeher vom Gedanken der Selbstverwaltung geprägt. Handwerkerinnen und Handwerker übernehmen Verantwortung und engagieren sich in Handwerkskammern, Innungen und Kreishandwerkerschaften für die Zukunftssicherung ihres jeweiligen Gewerks und des Gesamthandwerks. Erfolgreiche Selbstverwaltung lebt vom ehrenamtlichen Engagement, dem offenen Austausch und der Einbindung des pluralistischen Fach- und Meinungsspektrums im Handwerk. Die Sicherung, Entwicklung und Stärkung dieser Strukturen stellt eine kontinuierliche Herausforderung dar. Die Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft führt zu entsprechenden Anpassungsbedarfen in der Selbstverwaltung. Dies gilt sowohl für veränderte Betriebs- und Familienstrukturen als auch für neue Kommunikations- und Mitbestimmungskulturen und die daraus erwachsene Erwartungshaltung von Handwerkerinnen und Handwerkern für ein ehrenamtliches Engagement. Der Zukunftsdialog Handwerk soll dazu beitragen, die aktuellen Anforderungen an eine leistungsstarke, moderne und zukunftssträchtige Selbstverwaltung zu ermitteln und geeignete Maßnahmen zur Zukunftssicherung der Selbstverwaltung im Handwerk zu entwickeln. Ausgangspunkt für die Diskussion sollen die nachfolgenden Leitfragen sein:

- Wie kann die Selbstverwaltung gestärkt und weiterentwickelt werden, um den Transformationsprozess im Handwerk zu begleiten und zu unterstützen?
- Wie können Rahmenbedingungen des ehrenamtlichen Engagements (Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Ehrenamt) verbessert werden? Insbesondere für Frauen?
- Welche Möglichkeiten können außerhalb der Gremienarbeit zur Teilhabe am Kammerleben angeboten werden? Wie können engagierte Akteure inner- und außerhalb des Kammer- und Innungslebens besser miteinander vernetzt werden?
- Wie lässt sich die gesellschaftliche Vielfalt im Handwerk auch im Ehrenamt abbilden?
- Wie kann die Motivation erhöht werden, sich in der handwerklichen Selbstverwaltung sowie in der sozialpartnerschaftlichen Zusammenarbeit zu engagieren?
- Wie kann die Attraktivität eines ehrenamtlichen Engagements, insbesondere für junge Menschen und Frauen, gesteigert werden?
- Wie kann die Leistungserbringung freiwilliger Handwerksorganisationen (Innungen) gestärkt werden?
- Wie können Innungen bei ihrer gesetzlichen Aufgabenwahrnehmung unterstützt werden (z. B. Austausch zwischen Innungen und Betrieben über zeitgemäße Leistungsangebote von Innungen befördern)?
- Wie können die Wertschätzung und Anerkennung für das Ehrenamt gestärkt werden?
- Wie können Qualifikationen für das Ehrenamt vermittelt werden?

Stand: 8. März 2023

